

Im April 2024 stimmte der Grosse Rat dem Ratschlag Soziales Wohnen Basel-Stadt einstimmig zu, mit verschiedenen Massnahmen das soziale Wohnen im Kanton Basel-Stadt zu stärken und neue Wohnangebote für mehrfach belastete Personen zu schaffen und bisherige Unterstützungsleistungen auszuweiten. Damit bekämpft der Kanton Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit vulnerabler Menschen nachhaltig.

Eine zentrale Massnahme umfasst das Angebot «Housing First Plus», das an das Modell von Housing First in Finnland angelehnt ist. In der Stadt Zürich wird ein vergleichbares Projekt ebenfalls schon seit mehreren Jahren erfolgreich umgesetzt. Housing First Plus ermöglicht weitgehend selbstständiges Wohnen in möblierten Einzimmerwohnungen oder Studios, welche die Bewohnende abschliessen können. Das ermöglicht ihnen Privatsphäre und Unabhängigkeit. Die Bewohnenden organisieren sich selbstständig und haben die Freiheit, zu kommen und zu gehen, wie es ihnen beliebt und das 24 Stunden am Tag. Die Serviceleistungen im Haus sind vorhanden und bei Bedarf wird vor Ort 24 Stunden am Tag ganzjährig Unterstützung durch Sozialarbeitende angeboten. Das Ziel ist, dass sich Bewohnende resozialisieren und selbstermächtigt ihr Leben gestalten und sich dadurch in die Gesellschaft und in das Stadtleben integrieren können. Das Angebot Housing First Plus muss in einer geeigneten Liegenschaft angesiedelt sein, die betreffend Infrastruktur auf vulnerable Menschen mit Mehrfachproblematiken und Suchterkrankungen ausgerichtet ist. Der Betrieb und die Präsenz von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter muss dabei rund um die Uhr sichergestellt sein. Der Betrieb wird an einen privaten Anbieter mit einschlägiger Erfahrung mit der Zielgruppe und unter Berücksichtigung der beschaffungsrechtlichen Vorgaben vergeben.

Dass die Suche nach einer geeigneten Liegenschaft schwer ist, war von Beginn an klar und ist nachvollziehbar. Auch ist davon auszugehen, dass der Kanton bemüht ist, ein geeignetes Wohnobjekt für vulnerablen Menschen zu finden. Dennoch ist die gegenwärtige Situation nach 1.5 Jahren unbefriedigend. Das Problem ist längst erkannt, die Lösung gefunden, die Gelder sind gesprochen und trotzdem ist noch keine Liegenschaft gefunden worden.

Die Unterzeichnete bittet deshalb in diesem Zusammenhang den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Massnahmen trifft der Regierungsrat, um eine geeignete Liegenschaft zu finden?
2. Auf welche Schwierigkeiten stösst der Regierungsrat bei der Suche nach einem geeigneten Wohnobjekt für Housing First Plus?
3. Die Liegenschaft soll gemäss Ratschlag ca. 25 bis 30 Studios anbieten. Welche Schwierigkeiten gibt es im Zusammenhang mit vorgängig baulichen Anpassungen, die notwendig sind und vor der Nutzung vorgenommen werden müssen?
4. Wird in allen Stadtteilen des Kantons nach einer geeigneten Liegenschaft gesucht?
5. Ist der Regierungsrat bereit mehr Geld in die Hand zu nehmen als im Ratschlag Soziales Wohnen festgehalten, um eine geeignete Liegenschaft zu kaufen? Ist der Regierungsrat bereit, bei einer passenden Liegenschaft, die teurer ist als im Ratschlag festgehalten, eine Erhöhung des Beitrags im Grossen Rat zu beantragen?

Amina Trevisan